

PROZESS

Mehr als sieben Jahre Haft für Gewaltexzess

Frau aus Weißenfels mit Hantel erschlagen

GERA/WEISSENFELS/MZ/DPA - Ein 29-Jähriger, der seine aus Weißenfels stammende Ex-Partnerin brutal erschlagen hat, ist vom Landgericht Gera zu siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt worden.

Der Angeklagte habe am 4. Juli in Jena in der Wohnung der Frau mindestens zehn Mal mit einer Hantel massiv auf Kopf und Oberkörper der 30-Jährigen eingepöckelt, sagte der Vorsitzende Richter Uwe Tonndorf am Dienstag. „De facto war ihr Gesicht nicht mehr erkennbar.“ Sie starb noch in der Nacht im Krankenhaus an ihren schweren Verletzungen (die MZ berichtete).

Das Gericht sprach den Mann des Totschlags schuldig, bescheinigte ihm aber mit Verweis auf ein psychiatrisches Gutachten eine verminderte Schuldfähigkeit. Wegen seiner Alkoholsucht wurde zudem die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt angeordnet.

Staatsanwaltschaft und Nebenklage hatten wegen Totschlags neun und zehneinhalb Jahre Haft gefordert, die Verteidigung sechs Jahre wegen Totschlags im minder schweren Fall beantragt.

Im Laufe des Prozesses hatte der Angeklagte geschildert, dass er sich Anfang Juli 2016 ein letztes Mal mit seiner Ex-Partnerin getroffen hatte. „Ich wollte einen positiven Abschluss unserer Beziehung“, so der 29-Jährige. Sie hätten über ihre Zukunftsvorstellungen geplaudert und seien spazieren gegangen. Als die Frau später über ihre frühere Beziehung sprach und ihn mit ihrem früheren Geliebten verglich, habe er sie gepöckelt. Dann wisse er nicht mehr, was genau passiert sei, hatte er beim Haftrichter ausgesagt. Er erinnere sich nur noch, dass er über ihr war und sie Blut spuckte. Als dann Nachbarn an die Tür klopfen und drohten, die Polizei zu rufen, habe er sich gewaschen, sei vom Balkon gut acht Meter in die Tiefe gesprungen und geflüchtet. Zunächst seien die Ermittler von einem Sportunfall ausgegangen, sagte eine Kriminalbeamtin vor Gericht. Doch habe sich rasch herausgestellt, dass die Hantel nicht vom Schrank gefallen sein konnte und die Frau Opfer eines Verbrechens geworden sei.

Der Angeklagte war bereits in seiner Zeit als Polizeianwärter durch Aggressivität aufgefallen, wenn er betrunken war. Außerdem habe er Kollegen außerhalb des Dienstes bedroht und beleidigt. Er wurde schließlich als „charakterlich ungeeignet für den Polizeidienst“ entlassen.



Torsten Kirchoff aus Tröglitz gründete eine GmbH und machte sich als Spediteur selbstständig.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

Nominiert für den „Michael“

WIRTSCHAFT Vom Fernfahrer zum eigenen Chef: Ein 41-Jähriger aus Tröglitz gründete eine GmbH und machte sich als Spediteur selbstständig.

VON YVETTE MEINHARDT

TRÖGLITZ/MZ - „Wer zu meinen Fahrern in den Truck will, der muss erst einmal seine Straßenschuhe ausziehen“, sagt Torsten Kirchoff und lacht dabei. Seit zwei Jahren betreibt der 41-Jährige die Spedition Fresh-Trans in Tröglitz und auch für ihn ist die Fahrerkabine wie eine zweite gute Stube. „Denn der Lkw ist das Wohnzimmer eines Fernfahrers“, fährt der 41-Jährige fort. Und er muss es ja wissen, denn Kirchoff ist viele Jahre lang selber als Fernfahrer unterwegs gewesen. So besitzen seine Laster Auslegware und Fernseher, Internet, Computer und Tablet, Kochnische und Grill, Kaffeemaschine und drei verschiedene Wassertanks. Diese dienen getrennt zum Waschen, Essen und zur Kaffeezubereitung und zum Autoauffüllen. „Ein Truck ist wie ein Wohnzimmer auf drei Quadratmetern“, beschreibt Kirchoff.

Er hat anderthalb Jahre als Disponent im Kraftverkehr gearbeitet und ist inzwischen sein eigener Chef. Dabei gab es vor der Existenzgründung so manche bürokratische

Hürde zu überwinden. Gut und gerne ein Vierteljahr war er damit beschäftigt, um notwendige Lizenzen für die Führung einer Spedition zu erlangen, Kredite bei der Sparkasse zu bekommen, Fahrzeuge zu leasen und gemeinsam mit der Mutter eine eigene GmbH zu gründen. „Ohne meinen Coach Volker Dietrich von der Firma Marketing-Support-Vertrieb hätte ich es bestimmt nicht geschafft“, sagt der Unternehmer. Bis heute besucht er die regelmäßigen Stammtische der Existenzgründer in der alten Mälzerei in Zeitz.

Parallel zum damaligen Papierkrieg setzte sich Kirchoff noch einmal auf die Schulbank und machte die große Fahrerlaubnis, so dass er mittlerweile auch die großen Trucks mit 40 Tonnen selber lenken kann. Der erste Auftraggeber war ein Speditions- und Logistikdienstleister nahe der französischen Grenze. Für jenes Unternehmen lieferte die Tröglitzer Mini-Spedition ultra frische Ware wie zum Beispiel Butter und Joghurt, frisches Obst und Gemüse, aber auch Saisonware wie Kartoffeln und Zwiebeln aus Deutschland,

„Ein Truck ist wie ein Wohnzimmer auf drei Quadratmeter.“

Torsten Kirchoff
Existenzgründer

SELBSTSTÄNDIGKEIT

66 neue Firmen gegründet

Der nächste Stammtisch für Existenzgründer findet am Donnerstag, 16. Februar, um 18.30 Uhr in der Alten Mälzerei in Zeitz statt. Dieses Mal stellt sich „BLK TV regional“ vor. Organisiert werden die Zeitzer Stammtische von der Firma Marketing-Support-Vertrieb (MSV). Die Firma begleitet Existenzgründer, bietet kostenlose Seminare an, vermittelt Kenntnisse in Buchhaltung und Betriebs-

führung, erstellt beispielsweise Konzepte, Ertrags- und Liquiditätsvorschauen. So hat die Firma MSV unter Führung von Volker Dietrich seit dem Jahr 2013 in Zeitz 15 Gründer in die Selbstständigkeit begleitet und in Weißenfels waren es bisher 51 Gründer. Mehrere davon, so auch Firmengründer Torsten Kirchoff aus Tröglitz, wurden für den Zeitzer Michael nominiert.

YVE

Orangen und Erdbeeren aus Spanien oder im Herbst Äpfel und Kürbisse. Empfänger waren verschiedene Supermärkte.

Eine Existenzgründung sei gar nicht so einfach, denn für die Transporte müsse er finanziell in Vorleistung gehen. Zum einen kann Kirchoff die Rechnung erst nach Eingang der Waren stellen, zum anderen haben die Kunden dann bis zu sechs Wochen Zeit zum Bezahlen. „Wir haben mit der Sparkasse Burgenlandkreis einen verlässlichen Partner gefunden“, fährt Kirchoff fort und bewegt sich nach eigenen Angaben in ruhigem Fahrwasser.

Und da ist noch seine Mutter Ka-

rin Kirchoff. Sie hält ihn in manchen Dingen den Rücken frei, führt das Büro, wenn er nicht da ist. Denn das Unternehmen befindet sich im Eigenheim in der Tröglitzer Siedlung. Und wenn Kirchoff unterwegs ist, geht Mutter Karin auch ans Telefon. Bei Bedarf übernimmt die 66-Jährige Transportdienste, fährt ihren Sohn zu den Trucks, wenn er zum Beispiel im Krankheitsfall oder bei Urlaub selbst einspringen muss. Dabei sitzt er bis heute gerne hinterm Lenkrad und fährt. Sein kleines Unternehmen soll in Zukunft weiter wachsen. „Ich plane die Anschaffung von zwei weiteren Autos. Dazu brauche ich neue Fahrer“, so Kirchoff.

PARTY

Leser gewinnen Karten für die Oldienacht

DROYSSIG/MZ/YVE - Ingrid Weise aus Mannsdorf, Petra Herold aus Jena und Peter Hoenl aus Roda (Weickelsdorf) sind die Gewinner der dreimal zwei Freikarten für die Oldienacht in Droyßig. Diese findet am 4. Februar, ab 20 Uhr, im Schützenhaus statt. Dann macht der Beat-Club aus Leipzig mit seiner Jubiläumstour zum 30-jährigen Bestehen Station.

„Das Kuriose daran, der Bandleader Günter Palm spielte schon vor 35 Jahren in Droyßig, damals noch mit der Band Break“, erinnert sich Michael Siebert vom Schützenhaus an diese Zeit. Denn der Beat-Club Leipzig ging 1987 aus der Band Break (gegründet im Jahr 1975) hervor. So können die Droyßiger mit ihrer Band aus Leipzig auf eine Zeitreise gehen, Titel von damals werden viele alte Erinnerungen wecken. Dazu kommt ein weiterer Gast aus DDR-Zeiten - nämlich Hans-Jürgen Beyer. Doch wer von dem bekannten DDR-Sänger in Droyßig Schlager erwartet, der irrt. Schon zu DDR-Zeiten sang der einstige Musterschüler der Thomae auch in der Rockgruppe Renft.

Oldienacht 30 Jahre Beatclub am Sonnabend, 4. Februar, im Schützenhaus in Droyßig, Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.

FASCHING

Zeitzer Narren bieten „Kessel Bunt“

ZEITZ/MZ/ANK - Im Dorfgemeinschaftshaus Drei Eichen in Geußnitz startet der Zeitzer Carneval Verein Grün Weiß am 11. Februar in die heiße Phase der Karnevalsaison. Der Kinderkarneval beginnt um 15 Uhr, die Abendveranstaltung startet 19.33 Uhr. Das Motto, unter dem die Zeitzer Narren in diesem Jahr durch Säle der Region toben, lautet „Ein Kessel Bunt“. Geboten wird er im Vereinshaus Osterfeld (18. Februar, 19.33 Uhr) und in der Turnhalle Nonnewitz (27. Februar, 19 Uhr). Seine Prunksitzung feiert der ZCV am 25. Februar ab 19.11 Uhr im Saal des Hyzet Kultur- und Kongresszentrums in Alttröglitz. Am Sonntag danach, 15.11 Uhr, wird, ebenfalls ins Hyzet Kuk, zum Kinderkarneval eingeladen. Bei den Programmen ist mit anderen die Teenie-Tanzgruppe des Vereins zu erleben. Sie war im Januar Gewinner bei der Preisverleihung der Arthur-Wolfsohn-Stiftung (die MZ berichtete).

Der Verein im Internet: www.zcv-zeitz.de